

Leserbrief zum Artikel SN vom 03.01.2019 „Herzenswünsche und Arbeitspakete“

Da unser Bürgermeister vor seiner Wahl „verbesserte Bürgerbeteiligung und Transparenz“ bei der Weiterentwicklung von unserer Stadt zusicherte, darf er sie auch von Bürgern erwarten.

1. Eine Politsatire ist die Verdrängung Schongaus aus der dualen Kreisstadtposition. Die Erwähnung des wahnsichtig wichtigen Seniorenamts als Auslagerung nach Schongau ist leider kein echter Start der Rückabwicklung der Verlagerung großer Ämter von Weilheim nach Schongau. Die Stadt Schongau sollte den westlichen Landkreisanteil verteidigen. Nicht zuständig? Wie viele Planstellen für Schongau verloren gingen, wieso 39 Abteilungen/Sachgebiete des Landkreises in Weilheim und nur deren 7 in Schongau existieren (Zählung auf Website LA WM/SOG). Dazu Amtsgericht, Wasserwirtschafts-, Veterinär-, Zoll-, Staatl. Bau-, Staatl. Schulamt sowie Vermessungsamt und Untere Naturschutzbehörde usw. Und wo sind die verblieben? Natürlich in Weilheim! Im Vertrauen: Es gibt scho no ein www.Landratsamt-Weilheim.de in Wartehaltung? ‚7 Stellen werden angeboten‘. Rasch ins Internet zum Wahrheitstest! Ja, ich meine Sie, die Zeitungleser.

2. STRAPS-Vermächtnis: Für den Durchgangsverkehr wurde gesorgt mit bunten Ampeln und Flüsterasphalt, die amtliche Straßenplanung von 2017 und 2018 für sechs Straßen jedoch nicht durchgeführt, die Schönlinderstraße fragmentrepariert, einige hundert Risse (Bild) wurden verfüllt, sieht aus wie das Strickmuster des Winterpulli unseres Bürgermeisters, Scherz! Sinnlose Kosten der Mikroverfüllung (zwei Tage, vier Arbeiter) geschätzte 200 qm Fläche, der große Rest der Straße weiterhin Kfz/Zweirad-Teststrecke.

3. Unser Sonnengraben, „Schongauers liebstes Kind“ ist in der Epoche der letzten drei Bürgermeister (SPD) heruntergewirtschaftet worden. Höhepunkt war die unverschämte Sperrung für Personen wegen Unstabilität für fast zwei Jahre. Die eingesetzte Spezialbohrmaschine hat mehr gewogen wie 100 (in Worten Einhundert) Bürger/Rentner/Urlauber/Penner. Und, ist der historische Sonnengraben abgesunken? In der Immowelt gibt der BM im Interview diesen Balkon als seinen Lieblingsort an, von da aus kann man „in die fantastische Berglandschaft schauen!“ Ich hoffe, er dreht sich nie um, sonst müsste Blaulicht samt Notarzt ausrücken.

Ein ähnliches Verhängnis droht wie der wegplanierte Schwanenweiher. Der Marienplatz gähnend langweilig samt gitterbewehrter Fußbadewanne (eindeutig romanischer Einfluss), trotz Ruhebänke mit Amazonas-Holzlehnen, das rückt ein „schlechtes Licht“ auf die Stadt als Entschleuniger oder Ruhestifter. Ach, keine Angst um das Konzept für unsere Stadtmauer, das Entfernen kaum möglich. Aber auch Kopfsteinpflaster ist ein historischer Bestandteil alter Städte, macht insbesondere Sinn für steile Wege zur Altstadt hinauf. Jeder kennt die negativen Rutscheffekte beim Bahnhofsweg, Frauentor usw.! Trotzdem weg damit. Unsere Asphalt-Fans habens korrigiert.

5. Schwarzbuchreif: 850% Kostensteigerung im Trinkwasserskandal. Als ExBM Gerbl die Schaufel zum Quellenanstich schwang, war es noch eine Million EURO, jetzt sind es 8,5 Millionen. Für was? Sicherung der Trinkwasserversorgung, ein Witz. Schongau hat schon Wasser in rauen Mengen (über 400 Ltr/sec). Wenn Wassermangel droht, dann bei allen Quellen Schwabsoien, Kreuth, Notquelle SOG West und nun drei Quellen Heiliggeist-Wald, denn die Regeneinzugsgebiete sind niederschlagsmäßig überlappend. Die Stadt muss sich auf heftigen Widerstand von uns Bürgern einrichten, wenn die Wassergebühren erhöht werden. Wie schon gewarnt, wir recken das Stoppschild.

6. Nur eine Frage: Warum wird das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“ (ISEK) im Artikel überhaupt nicht erwähnt. Schon wieder verdrängt? Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Peter Haggenmiller, Schongau BiSW